NEWS

PATRICK KOVACS
KUNSTHANDEL
SEIT 1976

Ausgabe 13 | 2009

Fruchtschale, Vally Wieselthier, Wiener Werkstätte, 1921

Beratung groß geschrieben
Messe Salzburg 4.-13. April 2009
Logischer Komfort von Adolf Loos
Auf den Spuren der Wiener Moderne

Einfacher, streng logischer Komfort

Empfohlen von Adolf Loos

Elefantenrüsseltisch, Adolf Loos, Max Schmidt, Wien nach 1900

Über ein Schlafzimmer à la Loos wurde im Rahmen der Winterausstellung 1901/1902 im Museum für Kunst und Industrie (heute MAK, Wien) berichtet. Mit diesem von der Firma Friedrich Otto Schmidt gefertigten Raum nach dem Entwurf von Max Schmidt wurde ein Möbelstil definiert, der in den folgenden Jahren die Auseinandersetzung mit den Interieurs von Adolf Loos dokumentierte.
Die beschriebenen Eigenschaften der Möbel - „keine Profilierungen, alle Kanten abgerundet, die Beschläge alle in das Holz eingebettet, so dass die Hand glatt darüberfährt“ – waren wesentliche Elemente der Loos-Möbel um 1900. „Warum soll der Mensch in seinem Heim weniger behaglich sitzen und sich an seinen Möbeln blauere Flecken stoßen, als in einer Koje der Hamburg-Amerika-Linie oder in einem Salonwagen der Pazifik-Eisenbahn?“[1]
Der Architekt Adolf Loos (1870-1933), selbst weit gereist und mit reichem Erfahrungsschatz im Jahr 1896 aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, prägte die Wiener Moderne mit seinen radikalen Ansätzen entscheidend. Einerseits war es der legendär gewordene Kampf gegen das Ornament, andererseits die Thematisierung der Aufgaben eines Architekten. Bezüglich der Inneneinrichtung erschien es ihm nicht notwendig, ständig neue Formen zu entwerfen. Er verwendete vielmehr gute Vorbilder oder optimierte Vorhandenes und entwickelte nur bei Bedarf neue Modelle für seine individuell eingerichteten Innenräume.
Ein Eckarmlehnstuhl, wie er von Loos in einem Arbeitszimmer um 1900 verwendet wurde, hat seine Vorbilder zweifellos in England.

Armlehnstuhl Café Capua, Thonet, um 1913

Seine individuelle Transformation ist der Armlehnstuhl des um 1913 von ihm eingerichteten Wiener Café Capua: bei diesem bezog er sich auf einen vom englischen Windsorstil abgeleiteten Bugholzstuhl der Firma Thonet und versah ihn mit einem Sattelsitz.
Durch seine enge Zusammenarbeit mit der Wiener Möbelfirma F.O. Schmidt seit seiner Rückkehr aus Amerika kam es auch zu einer Einflussnahme auf die Produktion dieser Firma. Die Mitte des 19. Jahrhunderts gegründete Firma kopierte um 1900 Möbel nach englischen Vorbildern und entwickelte entsprechende eigene Modelle. So entstanden wohl auch Möbel in Zusammenarbeit mit Adolf Loos, der wiederholt für seine Einrichtungen auf das Angebot der Firma zurückgriff.
Die bekanntesten Beispiele sind der sogenannte Knieschwimmer-Fauteuil und der Elefantenrüsseltisch. Der Übergang von Loos-Möbeln zu Modellen à la Loos ist fließend. Gemeinsam ist all diesen Objekten die Funktionalität.

Ausgewählte Literatur: Eva B. Ottillinger: Adolf Loos, Wohnkonzepte und Möbelentwürfe, Salzburg 1994.

[1] Hevesi, Ludwig: Biedermeier und Komp., 29. 11.1901

RESIDENZ
MESSE FÜR KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Kunst- und Antiquitätenmesse
Salzburg 4. - 13. April 2009

Gratis-Tickets anfordern unter:
office@patrick-kovacs.at

Editorial

Papier ist geduldig, das haben wir ja nun alle erlebt. Große Zahlen und fiktive Gewinne gaben scheinbare Sicherheit, aber so mancher Investor wurde jetzt am Aktienmarkt enttäuscht. Doch Sammler von realen Antiquitäten und Kunstwerken können weiterhin getrost ihre Lieblingsstücke benützen und bewundern. Sie haben ihr Geld zeitgerecht in Kunst & Antiquitäten angelegt und sind daher die Gewinner in dieser Krise: denn die Objekte sind da und haben sich nicht in Luft aufgelöst!
Wenn jetzt am Kunstmarkt alles ein wenig geruhsamer abläuft, ist vielleicht der Zeitpunkt ideal zur Neuordnung und Archivierung einer Sammlung. Dabei könnte beispielsweise die ruhige Zeit auch genützt werden, um ein fehlendes Objekt, welches man schon immer kaufen wollte, zu suchen. Wenn es gefunden werden kann, kehrt beim Erwerb dieses Stückes wieder die gewohnte Freude des Sammlers zurück. Vielleicht ist außerdem jetzt der richtige Moment, um Behebungen kleiner Mängel oder Restaurierungen, die zum Erhalt der liebgewonnenen Sammlerstücke notwendig sind, in Auftrag zu geben.
Als Spezialisten haben wir große Erfahrung gesammelt und können unsere Dienste dazu anbieten. So kann man die Zeit der Unsicherheiten sinnvoll nützen und überbrücken - denn jede Krise findet ihr Ende.

Impressum:
Herausgeber: Patrick Kovacs
A-1040 Wien, Rechte Wienzeile 31
Tel: +43 1 587 9474
Fax: +43 1 586084085
Mail: office@patrick-kovacs.at
www.patrick-kovacs.at
Redaktion: Dr. Ulrike Scholda,
Mag. Anna Hanreich
Organisation: Mag. Renate Kovacs
Fotos: Roman Fuchs
Layout: Robert Hütter
Druck: Druckerei Schmidbauer
Verlagsort: Wien 02/2009
Copyright: Alle Rechte vorbehalten

Auf den Spuren der Wiener Moderne

Von Purkersdorf zum Semmering

Mit Gründung der Secession im Jahr 1897 legte Wien den Grundstein für einen radikalen Neubeginn in der Kunst. Das Sanatorium Purkersdorf als frühes Gesamtkunstwerk der 1903 gegründeten Wiener Werkstätte dokumentiert die Entwicklung der Wiener Moderne. Krankenhausobjekte ermöglichten es, die neuen Grundsätze der Wiener Werkstätte zu Beginn zu realisieren und Funktion mit materialgerechter Behandlung zu verbinden. Parallel zum dekorativen floralen Jugendstil gelang es, in Wien eine eigene Kunstsprache zu entwickeln. Reduktion in Form und Farbe waren wesentliche Merkmale dieses konstruktiven Jugendstils. Dafür stellt die Einrichtung aus dem um 1907 ausgestatteten Kabarett Fledermaus ein repräsentatives Beispiel dar. Die Armlehnstühle, ausgeführt von der Bugholzfirma Jakob & Josef Kohn, sind aus Rundstäben und Kugeln gebildet, wobei die Konstruktion durch die Farbigkeit Schwarz-Weiß betont wird. Gerade diese Farbenkombination wurde zu einem Markenzeichen der Wiener Moderne. In Folge entwickelte Josef Hoffmann daraus den Armlehnstuhl Nr. 729, der auf der Kunstschau 1908 zur Aufstellung kam. Das dort komplett von der Firma Jakob & Josef Kohn eingerichtete Haus nach den innovativen Entwürfen Hoffmanns stellte in eindrucksvoller Weise die Umsetzung der Wiener Moderne dar.

Armlehnstuhl, Robert Oerley, Wien 1912

Armlehnstuhl, Wilhelm Schmidt, Prag Rudniker, 1902/3

In ähnlicher Weise agierten auch weitere traditionsreiche Möbelhersteller wie die Korbwarenfabrikation Prag-Rudniker. Sie nahmen schon um 1902/03 „Moderne Holzstühle“ ins Programm, für die Architekten wie Kolo Moser, Wilhelm Schmidt oder Hanns Vollmer Entwürfe lieferten. In Folge waren diese Modelle auch auf den Ausstellungen anzutreffen: so konnte man beispielsweise auf der Kaffeehausterrasse der Wiener Kunstschau 1908 in Korbmöbeln der Firma Platz nehmen. Schließlich reagierten auch Architekten mit traditionellen Wurzeln: der Architekt Prof. Franz Freiherr von Krauß erbaute 1907 auf dem Semmering ein Kurhaus, in dem er die moderne Formensprache aufgriff. Die Gestaltung und Einrichtung der Innenräume dieses Sanatoriums spiegelten den modischen Zeitgeist des frühen 20. Jahrhunderts wider. Die einfache und klare architektonische Gliederung durch die deutlich sichtbaren, tragenden Stahlbetonteile korrespondierte ausgezeichnet mit dem schlichten und funktional gestalteten Mobiliar im Stil des konstruktiven Jugendstils. Die Ausführung des Mobiliars erfolgte durch die Möbelfirma Anton Pospischil in Wien. In ganz anderer Weise verwertete der Wiener Künstler Robert Oerley die moderne Formensprache: Die weißschwarzen Schalenfauteuils aus Pressstoff, die Oerley auf der Wiener Frühjahrsausstellung 1912 in seinem Gartensaal zur Aufstellung brachte, wurden in Folge auch in der Darmstädter Künstlerkolonie verwendet. Der Kunstszene Wiens war es gelungen, durch ihre radikale Farb- und Formgestaltung einen bedeutenden internationalen Stellenwert zu erlangen.

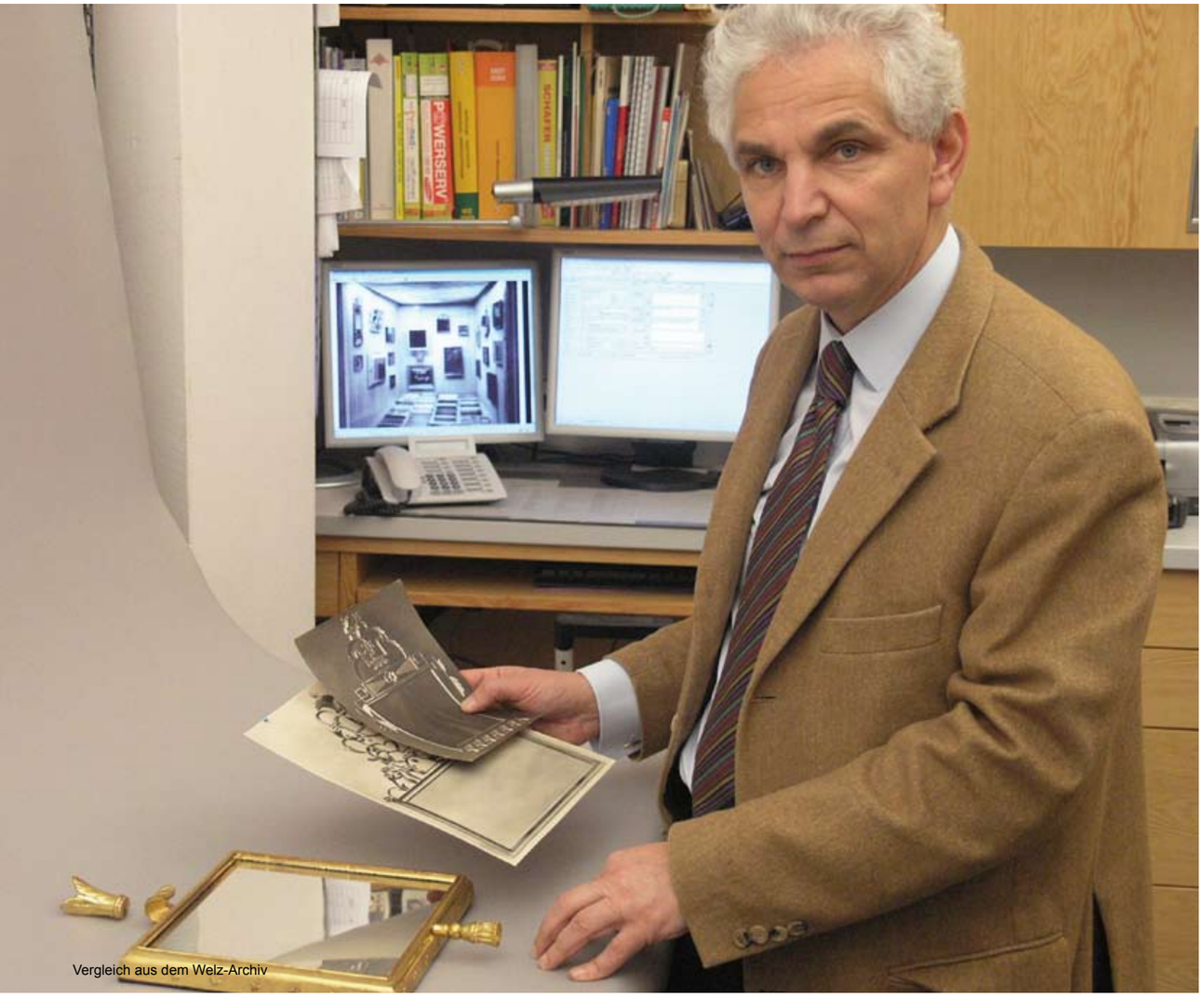
Stuhl „Kabarett Fledermaus“, Stuhl „Kunstschau“, J. Hoffmann, J. & J. Kohn, Wien 1907/1908

Tisch, Freiherr von Krauss, Kurhaus Semmering, um 1908

Kunstschau 1908, Emil Hoppe, Wiener Werkstätte, Postkarte Nr. 1

Beratung groß geschrieben

In Sachen Kunst und Antiquitäten umfassend betreut



Vergleich aus dem Welz-Archiv

Über dreißig Jahre Patrick Kovacs Kunsthandel: Durch den jahrelangen Umgang mit Antiquitäten und Kunstgegenständen haben wir ein umfangreiches Wissen erlangt, welches täglich zum Einsatz kommt und darüber hinaus in einer internen Datenbank verwaltet wird. Diese Erfahrung sind wir gerne bereit im Dienste unserer Kunden weiterzugeben. Im Sinne unserer Kunden bieten wir auch entsprechende Dokumentationen zu den gekauften Kunstobjekten an, um unseren Kunden nachhaltige Sicherheit zu bieten. Bei uns wird (fast) jeder Kundenwunsch rasch und professionell erfüllt. Braucht ein Hotel einen Raum in einem historischen Stil, ist der Auftraggeber bei uns an der richtigen Adresse. Wir stellen das Mobiliar zusammen, restaurieren und bauen vor Ort auf. Es muss aber nicht gleich ein großes Projekt sein, auch kleine fachgerechte Adaptierungen können das Lieblingsstück im neuen Glanz wirken lassen. Große Erfahrung ist auch für außergewöhnliche Entdeckungen von Nutzen. So konnte der Musiksalon des Pianisten Alfred Brendel, eine bedeutende Wohnungseinrichtung der Nachkriegszeit, von Patrick Kovacs gerettet werden und eindrucksvoll im Rahmen der Messe für Kunst und Antiquitäten in der Wiener Hofburg präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Glücklicherweise hat dieses kulturhistorisch bedeutende Ensemble auch gleich wieder einen kunstsinnigen Connaisseur gefunden. Es war eine Herausforderung, die sieben Meter lange Stellage der Architektin Anna-Lülja Praun perfekt am neuen Standort aufzubauen. Trotz schiefer Böden gelang dies hervorragend dank der fachlich einwandfreien Arbeit unserer Mitarbeiter. All diese Arbeiten können wir nur durch unser Team bewerkstelligen, das natürlich auch in unseren Werkstätten klassische Restaurierungen aller Art ausführt. Unser Leistungskatalog umfasst holztechnische Arbeiten, Oberflächenbehandlung, Instandsetzung, Ergänzungen, usw. und erhält dadurch die Substanz von Antiquitäten. Bei Vergoldungen, Tapezierungen, Intarsierungen etc. arbeiten wir mit ausgewählten Partnerunternehmen zusammen. Außerdem bietet Patrick Kovacs als Kunsthändler

Feinste Handarbeit

Stuhl, Carlo Bugatti

Schätzungen und Ankauf im Rahmen von Verlassenschaften, Haushaltsauflösungen usw. an. Wir beraten Sie gerne und helfen bei der Durchsicht, Archivierung und Ordnung eines Nachlasses. Denn oft zeigt sich, dass man im Zuge eines Erbes ohne Fachmann heillos überfordert ist. Damit es bei einer Sammlung allerdings gar nicht so weit kommt, kann der umsichtige Sammler und Kunstliebhaber schon selbst Vorsorge treffen. Auch dabei können

Bestimmung des Zustandes

wir unterstützend helfen und Grundlagen für eine professionelle Archivierung bieten. Dabei bewährt sich der Aufbau einer Bilddatenbank, in der die wichtigsten Informationen zu den Sammlungsobjekten erfasst werden. Wir vertreten dabei mit Gurr Johns GmbH, ein internationales Unternehmen, welches ein digitales Kunstsammlungs-Management System anbietet. Gerne können wir Ihnen mit einer Demoversion dieses Projekt vorstellen.

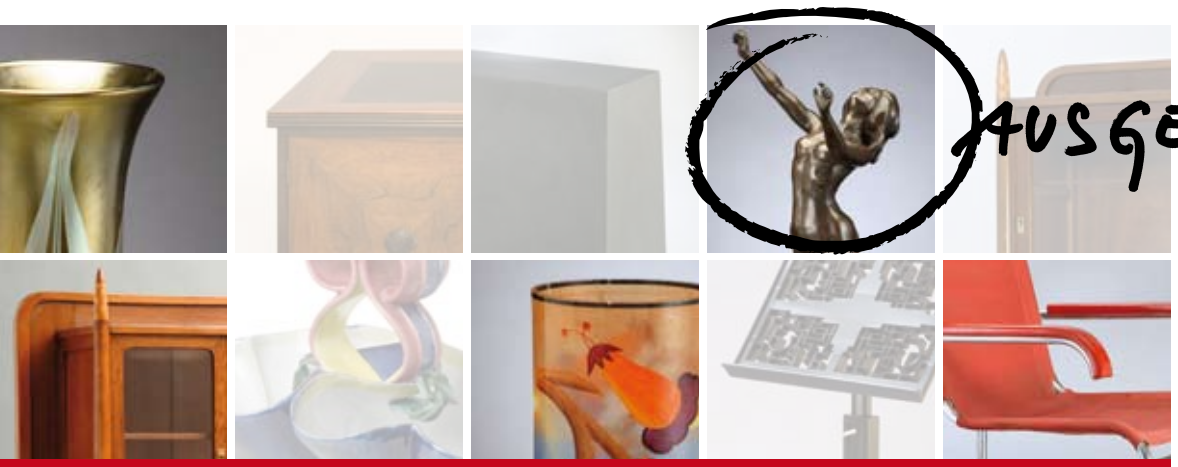
GURR · JOHNS
INTERNATIONAL

Durch unsere enge Zusammenarbeit mit Museen und Wissenschaftlern sind wir ständig am letzten Stand diverser Forschungsergebnisse und Ausstellungsprojekte, über die wir gerne auch unsere Kunden informieren. Gleichzeitig sind wir durch Leihgaben an Sammlungen ein wichtiger Ansprechpartner dieser Institutionen in ganz Europa. Somit steht unser Kunsthandel, der Ankauf & Verkauf mit Beratung und gewissenhafter Recherche optimal verbindet, auf einem guten Fundament. Wir bemühen uns alle Beteiligten bestens zu betreuen und für unsere Objekte den richtigen Kunstliebhaber zu finden.

So freuen wir uns auf Ihren Besuch in unserem Geschäft in Wien 4., Rechte Wienzeile 31, um Sie persönlich von unseren Dienstleistungen zu überzeugen. Selbstverständlich können Sie uns auch auf unserer Homepage unter www.patrick-kovacs.at erreichen.

PATRICK KOVACS
KUNSTHANDEL

SEIT 1976 IMMER GEFRAGT



AUSGEWÄHLT

KAUF KOMMISSION VERKAUF

GEWÜNSCHT

GESUCHT

A-1040 Wien Rechte Wienzeile 31 • Tel: +43 (1) 587 94 74
www.patrick-kovacs.at • office@patrick-kovacs.at
Öffnungszeiten: MO – FR 9.00-17.00 und SA 10.00 - 14.00